

EINNAHMEN

Bestand am 1. Oktober:	7. 7.2
Haushalts-Beiträge:	2. 4.6
<u>Spende:</u>	
Verkauf von Kaninchenfellen, gespendet von Herrn de Zilvano	--. 5.--
<u>Verschiedenes:</u>	--. 2.--
<u>Durchgangsposten:</u>	
Wieder-Gutschrift von Durchgangs- posten vom Monat September	--.17.--
	<hr/>
	£ 10.15.8

AUSGABEN

<u>Küche:</u>	
Hefe	--.1.8
Zwirn	--.7 --. 2.3
<u>Lagerzeitung:</u>	
Papierleim	--.2.6
Schwarze Tusche	--.1.6 --. 4.--
<u>Verschiedenes:</u>	
Weisse Ölfarbe	--. 2.5
<u>Durchgangsposten,</u> die später wieder gutge- schrieben werden	--.17.9
<u>Bestand am 31. Oktober:</u>	9. 9.3
	<hr/>
	£ 10.15.8

Ausserdem hat unsere Haushaltkasse ein Guthaben von £ 5/-/-, die als Kaution beim Kodak-Film-Verleih in Wellington hinterlegt sind.

AALFANG.

Der von uns am letzten Sonnabend Nachmittag unternommene Spaziergang wurde dieses Mal ein Aalfang und war eine ganz nette Abwechslung. Der Fluss, ziemlich breit, mit flachen Ufern auf beiden Seiten, gibt ein idyllisches Bild zwischen den grünen Weiden. --- Es wurden 7 Aale gefangen, und den Rekord beim Fang hat mal wieder unser berühmter Fischermann Albert Wetzell aufgestellt; er fing 3 Aale, und zwar die 3 grössten; der allergrösste, der etwa auf 12 Meter zu schätzen wäre, ist ihm natürlich im letzten Augenblick noch von der Angel entschlüpft! Die kleineren Aale fingen: Gosche, der den ersten herausholte, dann J. Kruse 2 Stück und R. David einen. --- Paulo Schmidt untersuchte gleich an der Fangstelle die Albertschen Aale und teilte ihm mit, ohne mit der Wimper dabei zu zucken, dass er zwei Hengst-Aale (Stallion-Eel) und einen Stuten-Aal (Mare) gefangen habe. Leider musste Paulo sich gleich ausser Reichweite der Albertschen Geschosse begeben.

EIN VERWUNDETER AALFÄNGER.

Unser Bayer Lanzinger war bei dem Aalfang auch beteiligt, doch war er gleich in den ersten Minuten des Angelschnur-Werfens ausser Aktion gesetzt worden, denn mit einem Regenwurm-Köder fing er seinen eigenen Daumen, und mit dem an der Schnur als Gewicht befindlichen Blei schlug er sich fast den Schädel ein. Eine kleine Messer-Operation an der Unfallstelle wurde sofort von unserem auf Ferien-

erholung befindlichen Oberkoch unternommen, um den Angelhaken mit zappelndem Regenwurm zu entfernen. Der Patient wurde dann unter Bewachung ins Lager-Hospital gebracht. Grosse Blutspuren zeigten uns später den eingeschlagenen Weg. Im Hospital konnte der Verunglückte nach Anlegung eines Verbandes entlassen werden, und bald sah man ihn wieder lachen. Gott sei Dank. -

GESCHENK DER Y.M.C.A.

Wie uns mitgeteilt wurde, hat die Y.M.C.A. den deutschen Internierten hier ein Geschenk von 2 Dollar pro Mann gemacht. Ein Vertreter der Y.M.C.A. wird im kommenden Monat das Lager besuchen und mit dem Lager-Vertrauensmann über die Verwendung dieses Geldes Rücksprache nehmen. Die hiermit erneut bewiesene freundliche Gesinnung der Y.M.C.A. erkennen wir dankbar an.

BITTE UM AUSKUNFT.

Herr Arthur Leuschke möchte gerne wissen, in welchem Lande es ununterbrochen regnet? Wir müssen uns über diese Frage wundern; hat er es denn selber noch nicht herausfinden können? Also bitte alle Mitteilungen hierüber an Arthur; es gibt dann vielleicht nach dem Kriege freien Schinken. Um unserer Redaktion auch gleich einen dicken Schinken zu sichern, geben wir hier gleich eine Antwort auf die Frage:
NEUSEELAND, PAHIATUA, INTERNMENT CAMP.

NACHTRAG ZU: OPFER DES FUSSBALLSPORTS.

Walter Jahnke kam gestern aus Featherston in das hiesige Lager-Hospital.